

Für die Pflegearbeiten kann man eine Vielzahl von Maschinen und Geräten einsetzen, von denen der RS 09 mit dem Anbau-Vielfachgerät P 320 besonders wertvoll ist. Auch das Anbauvielfachgerät P 181 zum RS 08 und der RS 14/30 mit dem Anbauvielfachgerät P 061 bzw. P 316 sind hervorzuheben.

Für die Schädlingsbekämpfung wird der RS 09 mit dem Anbauspritz- und Stäubegerät S 293 oder der RS 14/30 mit dem Spritz- und Stäubegerät S 081 ausgerüstet.



Bild 2. Kohlerntewagen als Anhängengerät zum RS 30

Während alle bisher genannten Arbeiten weitgehend mechanisiert sind, war die Kohlernte bis in jüngste Zeit mit einem hohen Arbeitsaufwand und schwerer körperlicher Arbeit belastet, da das Erntegut in Stiegen vom Feld getragen werden mußte. Besonders die Ernte des Kohlrabis sowie des frühen Weiß-, Rot- und Blumenkohls verursachte auf Großflächen eine Arbeitsspitze, die durch die Heu- und Frühkartoffelernte noch vergrößert wird.

Vom VEG Heeren wurde deshalb in Zusammenarbeit mit der MTS Seehausen ein Kohlerntewagen als Anhängengerät zum RS 04/30¹⁾

¹⁾ Der Kohlerntewagen als Anhängengerät zum RS 04/30 wird von der MTS-Spezialwerkstatt Seehausen/Magdeburg hergestellt.

und als Anbaugerät zum RS 08 entwickelt, der sich nun schon im dritten Jahr bewährt hat. Mit diesem Wagen werden gegenüber der Ernte von Hand rund 50% Arbeitskräfte eingespart, wobei sich die Kosten der Gesamternte um 27,5% verringern. Die effektive Arbeitsbreite beträgt 7,5 m. Hinter dem Erntewagen können etwa sechs Frauen je zwei Kohlreihen abernten und die von Hand abgeschnittenen Kohlköpfe in die Körbe des Erntewagens werfen (Bild 2). Am Feldrand wird der Erntewagen durch Umkippen der Körbe entleert. Der Kohlschlag sollte 100 bis 120 m Länge nicht überschreiten, andernfalls müssen alle 100 bis 120 m Erntewege von 3,0 m frei gelassen werden. Der Kohlerntewagen ist luftbeifert und faßt 10 bis 12,4 dz Blumenkohl oder 15 dz Kopfkohl. Ein Erntewagen ist bei einem Kopfkohlanbau von 30 bis 35 ha ausgelastet.

Nachteilig war die bisher übliche Standweite bzw. Reihenentfernung von 62,5 cm, wodurch etwa 5% der Kohlpflanzen zerfahren wurden. Wir pflanzen deshalb jetzt in der Reihe auf 50 cm bei 75 cm Reihentfernung. Der Kohlerntewagen, die Pflanzmaschine A 811 sowie ein neuentwickelter Langsamregner von Ing. FRITSCHÉ, Bitterfeld, wurden im praktischen Betrieb vorgeführt.

Die Vortragsreihen beider Tage sowie die praktischen Vorführungen der Maschinen und Geräte waren sehr inhaltsreich und bewiesen, daß moderne Maschinen und Geräte nur im Großflächenbau, d. h. im sozialistischen Sektor in LPG, GPG und VEG rationell und wirtschaftlich eingesetzt werden können.

Die Vortragsreihen beider Tage sowie die praktischen Vorführungen der Maschinen und Geräte waren sehr inhaltsreich und bewiesen, daß moderne Maschinen und Geräte nur im Großflächenbau, d. h. im sozialistischen Sektor in LPG, GPG und VEG rationell und wirtschaftlich eingesetzt werden können.

A 3225

Ing. G. VOGEL (KdT), Großbeeren

Dr. G. RUDNÝ, Prag

Forschungserkenntnisse an die Praxis gegeben

In den letzten Jahren ist es den Wissenschaftlern und Forschern in der Tschechoslowakei gelungen, auf dem Gebiete der Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion viele wichtige Aufgaben zu lösen. Die folgende Übersicht vermittelt darüber aufschlußreiche Angaben, die ohne Zweifel von den Wissenschaftlern und Fachleuten anderer Länder mit Interesse als ein wertvoller Beitrag zum Erfahrungsaustausch auf diesem wichtigen Gebiet gewertet werden dürften.

Die Redaktion

Über die Arbeit der Grundbaugruppen der Rübenvollerntemaschinen

Die Rübenenernte erfolgt in der ČSR vorwiegend mit Hilfe von Schleppern verschiedener Typen, die lediglich das Heben der Rüben mechanisieren, während alle anderen Arbeitsgänge manuell durchgeführt werden. Außerdem kommen noch die Vollerntemaschinen SKEM-3 zum Einsatz. Sie können jedoch nur für die Rübenenernte in leichteren Böden verwendet werden, was praktisch rund 12% unserer Rübenanbauflächen entspricht.

Vordringlich mußte deshalb die Frage eines für unsere Verhältnisse geeigneten Köpfröders gelöst werden. Da VŮMEZ-TALW (Forschungsinstitut für die Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft der Tschechoslowakischen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften) bereits in früheren Jahren Erfahrungen mit dem einreihigen Sammelroder sammeln konnte, war es möglich, nach einer theoretischen Analyse besonders der Reinigungsvorrichtung an die Konstruktion und den Bau des Funktionsmusters eines zweireihigen, aufgesattelten Sammelroders VDR-2 heranzugehen.

Diese Maschine ist zur Rübenenernte nach dem Pommritzer Verfahren bestimmt. Der Köpfröder arbeitet unter leichteren Bedingungen mit dem Schlepper Zetor 25 K, in schwierigeren Verhältnissen mit dem Zetor Z 35 K. Der Rodekörper der Erntemaschine ist auf einer Spezialwelle befestigt, die vor dem unteren Rande des Korbes der

Fördertrommel läuft. Zum besseren Vorschub des Erntegutes in die Trommel laufen zu beiden Seiten eines jeden Körpers Stabsternräder. Die Trommel besteht aus dem eigentlichen Rechenrad und dem an der Vorderseite offenen Korb. Zur Reinigungseinrichtung gehören zwei Walzen mit unterschiedlicher Umfangsgeschwindigkeit. Die eine, aus Metall hergestellte Walze ist mit Stäben versehen, die zweite (hölzerne) Walze ist glatt.

Während der Arbeitsprüfungen mit vier verschiedenen Köpfvorrichtungen hat sich das Scheibentastwerk in bezug auf das richtige Greifen der Rübenköpfe am besten bewährt. Bei den Köpfmessern erwies sich das halbkreisförmige Messer mit 300 mm Schneidenlänge als bestes.

Funktion und Arbeitsgüte des Sammelroders VDR-2 wurden in Feld- und Laborversuchen zusammen mit den Rovern SKR, Stoll und Roerslev geprüft. Die höchste Arbeitsgüte, vor allem in schwereren Böden, erreichte der Sammelroder VDR-2. Im Zusammenhang mit der Forschungsaufgabe wurde eine Reihe biologischer und physikalisch-mechanischer Eigenschaften von Wurzel und Blatt untersucht. Die Untersuchung betraf außerdem Tastvorrichtung, Köpfvorrichtung und mechanische Abnahme des geköpften Blattes. Als Ergebnis dieser Arbeiten entstanden das Funktionsmuster eines einreihigen aufgesattelten Rübenroders für schwere Bodenarten und der Entwurf eines zweireihigen Köpfers mit mechanischer Kraufnahme zum VDR-2.

Neues Gerät für die Ammoniakdüngung

Bei den Versuchen über die Düngung mit wasserfreiem Ammoniak (NH_3) wurden schon im Jahr 1956 die Arbeiten auf die Einführung der bereits erzielten Forschungsergebnisse in die landwirtschaftliche Praxis ausgerichtet. Dabei stand die Zweckmäßigkeit der Maschinen für diese Aufgabe im Mittelpunkt. Die Prüfungen wurden in der LPG Prestice vorgenommen. Die Ertragsprüfungen der gedüngten Kulturpflanzen wurden vom Forschungsinstitut der pflanzlichen Produktion - TALW - ausgewertet. Aus den ersten Berichten ergab sich, daß z. B. die MTS Opatovice, in deren Bereich die Düngung erfolgte, bei der Verwendung von wasserfreiem Ammoniak die Düngung künftig um 60% billiger berechnen kann als bisher bei handelsüblichen pulverförmigen Düngemitteln.

Der neue Typ des Ammoniakverteilers VŮMEZ-TALW wurde Funktions- und Einsatzprüfungen unterworfen, bei denen sowohl die Überprüfung der Maschine im Einsatz, die Abmessung der Düngergaben und die Einmannbedienung als auch die Festlegung ökonomischer Grundkennziffern erfolgte. Die Prüfungen wurden bei der Ammoniakdüngung so durchgeführt, daß jede Düngung zweimal erfolgte (Tabelle 1).

Tabelle 1

Kultur	Versuchsfeld Nr.	Düngungsart	Ertrag [dz/ha]
Raps	1/1-II	Kontroll-Kunstdünger	15
Raps	2/1-II	Reihendüngung 30 kg N/ha ¹⁾	16,87
Mais	1	Kontroll-Kunstdünger	413
Mais	2	70 kg N/ha ¹⁾ vor der Saat	441
Mais	3	40 kg N/ha ¹⁾ vor der Saat und 30 kg N/ha ¹⁾ nach dem Auflaufen	497
Mais	4	70 kg N/ha ¹⁾ nach dem Auflaufen	535

¹⁾ N in Form von Ammoniak (NH_3).

Darüber hinaus wurden noch Prüfungen mit Früh- und Spätkartoffeln durchgeführt. Dabei zeigte sich das Ammoniak gegenüber den sonstigen Sorten von Stickstoffdüngern als ein in seiner Wirkung gleichwertiges Düngemittel, bei Raps und Mais brachte es sogar eine Erhöhung der Hektarerträge. Der zweckmäßigste Zeitpunkt für die Ammoniakdüngung ist nach dem Auflaufen der Bestände gegeben. Bei Leistungsprüfungen wurden auf einem 500 m langen Schlag 7,9 ha/8 h erreicht. Als Zugmittel kam ein Zetor 25 K (Geschwindigkeit 4,2 km/h im 2. Gang) zum Einsatz. Bei der Düngung vor der Saat mit sechs Scharen in 45 cm Abstand wurde bei Fahrt im 3. Gang (Geschwindigkeit von 5,7 km/h) eine Leistung von 11 ha/8 h erzielt. Zur Bedienung von Düngergerät und Schlepper genügt der Schlepperfahrer.

Für die Verteilung von wasserfreiem Ammoniak an die Landwirtschaft wurde die Errichtung von Versorgungsstellen vorgeschlagen, aus denen das Ammoniak in Spezialbehältern abgeholt werden sollte. VŮMEZ hat dafür einen Behälter mit 1810 kg NH_3 Fassungsvermögen entworfen.

Außerdem wurde auch die Verwendung der „Nitrogation“ geprüft, d. h. die Verwendung von Ammoniakwasser zur Stickstoffdüngung. VŮMEZ-TALW hat dazu eine umgebaute Konstruktion des Jaucheverteilers MTZ-8 eingesetzt.

Bei Düngung mit wasserfreiem Ammoniak unter Verwendung der neuen Maschine wird der Arbeitsbedarf je 1 ha um 65,2% gesenkt. Die Maschine dient sowohl zur Grunddüngung vor der Saat als auch zur Düngung in den Reihen, während zur Düngung mit Kunstdüngern für jeden dieser Arbeitsgänge eine besondere Maschine notwendig ist. Außerdem führt das Gerät gleichzeitig zwei Arbeitsgänge - Düngung und Tieflockerung - durch, die besonders bei Hackfrüchten sehr wichtig sind. Kostensenkend wirkt sich auch der gegenüber dem handelsüblichen Kunstdünger niedrigere Preis des Ammoniaks aus.

Mechanisierung der Quadratnestsaat und -pflanzung

Das Quadratnestverfahren beim Säen und Pflanzen von Hackfrüchten hat sich bei uns eingeführt, weil es die Mechanisierung der Pflege sowohl in als auch zwischen den Reihen ermöglicht. Beim Quadratnestverfahren wird der Prozentsatz der mechanisch bearbeiteten Fläche auf 90 und mehr % gegenüber 60 bis 75% bei der Reihbearbeitung erhöht. Im Laufe der Untersuchungen wurden verschiedene Verfahren überprüft, die einen guten Quadratverband ermöglichen. Schwerpunkte waren dabei der Schlupfpausgleich des Greifferrades und die Übertragung des Meßdrahtes. Das letztgenannte Prinzip erwies sich für den praktischen Einsatz als das z. Z. zweckmäßigste und wurde daher eingehend durchgearbeitet und geprüft.

Nach dem endgültigen Entwurf bleibt es bei der bisherigen Handspannung des Drahtes, ebenso wird die Strichlage am Dynamometer wie früher kontrolliert. Beim Spannen steht die Maschine still, sie wird noch auf dem Gewende richtig in die Fahrtrichtung gestellt. Einen wesentlichen Bestandteil der neuen Vorrichtung bilden vier Gabeln mit Übertragungsrollen. Auf den vorderen Gabeln werden Visierkörner angebracht und zwar in gleichlaufender Linie mit der Längsachse der Maschine, deren Visierkorn am Halter und unter der Schraubenmutter des Hublagers befestigt ist. Zum leichteren Versetzen ist der Spannanker mit zweirädrigem Untergestell versehen. Beim Versetzen wird entweder der Anker ergriffen und die Deichsel in die Transportlage gekippt, wobei ein überwiegender Teil des Ankergewichtes auf die Räder übertragen wird, oder aber der Anker wird am hinteren Ende angehoben und auf die Räder verlagert, ohne umgekippt werden zu müssen.

Dieses Verfahren erspart drei bis fünf Arbeiter, die bisher zum Versetzen des Drahtes benötigt wurden, außerdem entfällt die Kontrolllatte in der Feldmitte. Bei der Maissämaschine TVD-6 wurde diese Vorrichtung bereits mit gutem Erfolg erprobt.

• Wenn für die Bedienung der Sämaschine drei AK zugeteilt werden, kann man die Leistung der Sämaschine gegenüber der bisherigen Handübertragung des Drahtes um rund 40% erhöhen und die Arbeitsproduktivität bei dem Säen um etwa 130% steigern.

Komplexmechanisierung der Stallmistkette

Eine der wichtigsten Aufgaben in der Viehhaltung ist die richtige Behandlung des Stallmistes. Bei dieser täglich wiederkehrenden Arbeit ist es notwendig, die Mechanisierung zu verbessern, um die Arbeit zu erleichtern und zu beschleunigen. Das Institut VŮMEZ-TALW ging an die Frage der Stallmistkette im ganzen Komplex heran und legte u. a. auch die Richtung und das zweckmäßigste Verfahren der Stallmistbehandlung vom Standpunkt der Agrotechnik (in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut der pflanzlichen Produktion der TALW) und der Arbeitsorganisation fest.

Im Rahmen dieser Aufgabe wurden von VŮMEZ alle mit der Mechanisierung der Stallmistkette zusammenhängenden Probleme einschließlich der Mechanisierung der Kompostaufbereitung gelöst. Dabei wurde die Aufgabe in mehrere Etappen aufgeteilt, in denen wir die jeweils notwendigen Maschineneinrichtungen festlegen.

Neben der Konstruktion einer Schleppschaukel entwickelten wir eine umlaufende Kratzerkette. Diese Entmistungsanlage besteht aus dem den Stall durchlaufenden Kratzer und dem außerhalb befindlichen Schwenkförderer, der die Dungstapelung oder das Aufladen direkt auf den Wagen ermöglicht. Dieses Verfahren bringt im Vergleich zu der manuell durchgeführten Stallentmistung eine Handarbeitseinsparung von 70% gegenüber der Hängebahn (etwa 60%) und der Schleppschaukel (ungefähr 45%).

Auch das Dungladen in Transportmittel stellt eine schwierige und anstrengende Arbeit dar. Zum Laden waren bisher entweder eine beträchtliche Menge von Arbeitskräften oder leistungsfähige Mechanisierungsmittel erforderlich. Für diesen Zweck wurde bei uns wie im Ausland eine Reihe von Dungladern verschiedener Typen gebaut, von denen allerdings keiner den Anforderungen des landwirtschaftlichen Betriebes völlig genügte. Die Entwicklungsarbeiten im VŮMEZ haben gezeigt, daß die zweckmäßigste Aufnahmevorrichtung für den Lader die Fräse bildet. Das Problem der Lader wurde dabei eingehend untersucht und nach vielen Kontrollprüfungen ein Dungfräslader konstruiert. Dieses Gerät besitzt eine schraubenförmige Walzfräse, die den Dung abschneidet und dem Förderer zuführt. Dieser ladet ihn direkt auf den Wagen oder in einen Dungstreuer. Der Fräslader kann auch zum Umsetzen (Umhacken) des Kompostes dienen.

Zum Entmisten der Schweineställe wurden ein umlaufender Förderer, ein passender Dungräumer sowie eine Schleppschaukel konstruiert und für das Jauchepumpen ein Jauchewagen (FPT-25) erprobt und angepaßt. Zu seinen größten Vorzügen zählt neben der großen Pumpenleistung seine vielseitige Verwendbarkeit; er ermöglicht zugleich den Jauchetransport auf das Feld, die Breitverteilung und das Umpumpen in die Jaucheverteiler bei der Reihendüngung.

Bei der Lösung dieser Aufgabe haben sich die Kollegen vom VŮMEZ auch mit den Fragen der Mechanisierung der Güllewirtschaft befaßt und kamen zu dem Schluß, daß für uns drei Arten von Gülleberegnerungen in Betracht kommen: verdünnte Jauche, Vollgülle und Mistgülle. Die verschiedenen Arten der Gülleberegnerungen stellen besondere Forderungen an die bauliche und maschinelle Ausrüstung der landwirtschaftlichen Betriebe. Deshalb wurde im VŮMEZ ein Entwurf der Mechanisierungs- und Bauausrüstung einer Güllewirtschaft ausgearbeitet.

Untersuchung der Melkstandanlagen

Das Melken in besonderen Räumen außerhalb des Kuhstalles in sog. Melkstandanlagen ermöglicht die fast komplexe Mechanisierung des Melkvorgangs und der Milchbehandlung. Außerdem kann man damit die Milch hygienisch einwandfrei gewinnen. Die neuen Formen der Rinderaufstallung, denen in den letzten Jahren erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird, bezwecken vor allem die Verbesserung des Gesundheitszustands der Tiere. Es handelt sich teils um Sommerweiden mit Weidehütten, teils um Offenlaufställe. Die Mitarbeiter des Instituts haben bei der Lösung dieser Aufgabe einen Entwurf über die Anordnung und Einrichtung der Sommerweide für Milchkühe, Jungtiere und Kälber auf dem Versuchsgut des Forschungsinstituts ausgearbeitet. Als Auslauf soll dabei ein mehrjähriger Klee grasbestand dienen. Der Entwurf umfaßt die bauliche Lösung der Melkstandanlage; Ausrüstung des eigentlichen Melkraums; Ausstattung des Milchbehandlungsraums; Einrichtung des Milchhauses und des Viehputzraums; Bergeraum für Kraftfutter; Freß- und Liegeplätze für Milchkühe, Kälber und Jungtiere; befestigte Ausläufe; Umzäunung und Betrieb der Sommerweide, wobei besondere Aufmerksamkeit auf Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Fütterung, Einstreu, Melken sowie Entmistern gerichtet ist. Die Melkstandanlage umfaßt sechs Melkstände in Rohkonstruktion, die nebeneinander in einer Ebene mit drei Melkräumen angeordnet sind. Der Kuhstall ist für höchstens 60 Milchkühe bestimmt. Die bebaut Fläche beträgt 51×6 m, so daß auf jede Kuh eine Fläche von $5,06 \text{ m}^2$ entfällt.

Die Stallentmistung wird ein- oder zweimal während der Sommerweide (sechs Monate) erfolgen. Um die Arbeitszeit beim Melkbetrieb verkürzen zu können, wurde der Entwurf einer Vorrichtung ausgearbeitet, mit der jeweils mehrere Kühe von einer Stelle aus losgebunden werden können. Zum Misträumen wird ein Rampenlader dienen, der den Dung auf eine Stelle zusammenzieht, die in Reichweite der Laderseilwinde liegt. Eine äußerst wichtige und grundsätzliche Aufgabe des VÜMEZ-TALW bildet die

Zusammenstellung von Maschinensystemen

Die Verwirklichung der entworfenen Maschinensysteme wird binnen der nächsten vier Jahre möglich sein. Gegenwärtig werden Unterlagen für die nachstehenden Systeme bearbeitet: Schlepper und Motoren, Transportmittel, Maschinen für die Bodenbearbeitung und den Pflanzenschutz; Maschinen für den Anbau und die Ernte von Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben, Mais, Futterpflanzen, Flachs, Hanf, Raps, Sonnenblumen, Hopfen, Gemüse; Maschinen für die Arbeiten in Obst- und Weingärten, Maschinen für den Mais-, Rüben-, Kartoffelanbau im Gebirge sowie Maschinen für die Mechanisierung der tierischen Produktion. Bearbeitet wurde auch der Katalog mit den Entwürfen der einzelnen Systeme für die Hauptfrüchte bzw. Arbeitskomplexe. Die Entwürfe gehen von den agro-technischen und zootechnischen Arbeitsverfahren bei den einzelnen Fruchtarten und Produktionstypen dergestalt aus, daß eine Komplexmechanisierung der Arbeiten in der pflanzlichen und tierischen Produktion erreicht wird.

Außer den hier angeführten Arbeiten laufen beim Institut VÜMEZ-TALW weitere wichtige Forschungsaufträge, von denen hier nur einige genannt werden können: Prüfung der Typen von Transportmitteln für die Landwirtschaft; Untersuchung des Systems der Mechanisierung für die Be- und Entwässerung; Typentechnologie der Reparaturen am Rad- und Kettenschlepper Zetor Super; Eignung der Hochdruck-Sammelpressen zur Ernte und Nach Trocknung von Futterpflanzen; Untersuchung der Instandhaltungsmethoden nach dem Gruppensystem in den MTS; Prüfung neuer Getreideernteverfahren; Analyse der Tätigkeit der Hauptbaugruppen der Kartoffelvollerntemaschine; Projekt einer zentralen Futteraufbereitungsanlage für die Viehhaltung in den LPG; Untersuchung der Forderungen an den Rad-Pflugeschlepper 12-18-24 PS.

Literatur

Wissenschaftliche Arbeiten des Forschungsinstituts für die Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft — TALW in Prag, Repy, SZN Prag, Ausgabejahr 1957. Forschungsberichte VÜMEZ-TALW Nr. 422, Z 425, Z 430, Z 429, Z 433, Z 434, Z 435. A 3147

Aus der Vorstandsarbeit des FV „Land- und Forsttechnik“ der KdT

Die Sitzungen des Fachvorstands werden von Mal zu Mal mehr praxisverbunden und produktiv. Diesen Eindruck vermittelte ganz besonders die letzte Beratung am 4. September 1958 im VE Gemüsekombinat Wollup, an der sich auch zahlreiche Mitarbeiter dieses Großbetriebs beteiligten.

Der stellvertretende FV-Vorsitzende O. BOSTELMANN behandelte in seinem Referat grundsätzliche Fragen, die sich aus den Beschlüssen des V. Parteitags der SED für unser Fachgebiet ergeben, das zur Erreichung der ökonomischen Hauptaufgabe ganz besondere Anstrengungen unternehmen muß, um durch eine möglichst schnelle und komplexe Mechanisierung die sozialistische Produktionsbasis zu stärken. Das Tempo der technischen bzw. maschinellen Ausstattung unserer Landwirtschaft entspricht z. Z. in keiner Weise dem Wachstum des sozialistischen Sektors in unserer Landwirtschaft. Unsere Regierung hat deshalb ein Investitionsprogramm vorgesehen, mit dem die vollständige Mechanisierung unserer Landwirtschaft bis zum Jahre 1964 erreicht werden soll. Daraus ergeben sich umfangreiche Aufgaben für die Entwicklung und Herstellung von Landmaschinen und Traktoren, für die zweckmäßige Ausstattung der MTS und LPG und die rationelle Organisation des Maschineneinsatzes. Ein besonderer Schwerpunkt dabei ist, die Qualifizierung des landtechnischen Personals mit den Erfordernissen dieser großen Aufgabe in Einklang zu bringen. Hierzu müssen Erfahrungsaustausche organisiert und Informationstagungen veranstaltet werden. Die Organe des Fachverbandes haben dabei auf zentraler und bezirklicher Ebene große und wichtige Beiträge zu leisten.

Aber auch in den Betrieben unseres Industriezweigs muß eine erheblich breitere Basis für die Gemeinschaftsarbeit geschaffen werden, um rationellere Formen für die Entwicklung und Produktion zu finden. — Als Hauptaufgaben des FV für die nächsten Jahre nannte Koll. BOSTELMANN:

1. Mobilisierung aller Ingenieure, Techniker und am technischen Fortschritt interessierten Werktätigen für eine aktive Gemeinschaftsarbeit in der KdT, besonders für die Mitarbeit in den bezirklichen Organen
2. Auf ökonomischem Gebiet mitzuhelfen, die sozialistische Produktionsbasis zu stärken und durch verbesserte Organisation und moderne Technologie die technische Kapazität besser auszunutzen.
3. Mitarbeit bei der Überwindung handwerklicher Reparaturmethoden und Mithilfe bei der Schaffung eines industriell arbeitenden Instandhaltungswesens.

4. Unterstützung der Entwicklung und Produktion neuer Traktoren und Landmaschinen, besonders durch erhebliche Verstärkung der Gemeinschaftsarbeit in den Industriebetrieben.

Die anschließende lebhafteste Diskussion zeigte, wie notwendig die Förderung der sozialistischen Bewußtseinsbildung bei den Angehörigen der landtechnischen Intelligenz ist, da sehr oft noch durch Kompetenzstreit und kleinbürgerliche Anschauungen die Entwicklung, der wirtschaftliche Einsatz und die rationelle Instandhaltung gehemmt werden. Andererseits wurde deutlich, daß auch im Arbeitsstil des Staatsapparates Verbesserungen notwendig sind und den Vorschlägen des FV mehr Bedeutung beigemessen werden muß.

Weiterer Beratungspunkt war der Bericht des Vorsitzenden des FA „Mechanisierung im Gartenbau“, Dipl.-Gärtner E. SEIDEL, über den Stand und die Weiterentwicklung der Mechanisierung der gärtnerischen Produktion unter Berücksichtigung der sozialistischen Entwicklung und der freiwilligen technischen Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiet des Gartenbaues in der DDR (s. S. 469). In der Diskussion hierzu sprach u. a. Gartenbauing. S. SCHÖNSTEDT, MTS Golzow, über die Mechanisierung des Feldgemüsebaues. Eine Kurzfassung dieses Beitrages wird im nächsten Heft der Zeitschrift veröffentlicht. — Der stellv. Leiter des Gemüsekombinats, Gartenbauing. S. SCHULZ, gab einen Überblick über die technische Ausrüstung des Kombinats und über die Mechanisierung der Arbeiten. Die anschließende Besichtigung dieses ersten großen Gemüsekombinats der DDR war für alle Teilnehmer sehr eindrucksvoll. Die umfangreichen technischen Einrichtungen des Betriebes erfordern vielfältige technische Kenntnisse der Mitarbeiter. — In der Aussprache wurde das noch ungelöste Transportproblem erörtert und mitgeteilt, daß im Betrieb Wollup eine Betriebssektion der KdT geschaffen werden soll, die diese Fragen lösen helfen wird. Die Veranstaltung in Wollup hat sowohl den Vorstandsmitgliedern des FV als auch den Kollegen des Kombinats wertvolle Anregungen für die weitere Arbeit gegeben.

Der Vorstand des FV wird deshalb in Zukunft diese Form der Beratungen über den Stand und die weitere Entwicklung der Mechanisierung im Zusammenhang mit den Aufgaben der freiwilligen technischen Gemeinschaftsarbeit mit allen Fachausschüssen weiterführen.

A 3269

Ing. H. BÖLDICKE (KdT)